

Mainzer Neustadt-Anzeiger



Soziale Stadt

April 2014 – Stadtteilzeitung · Herausgegeben vom Gewerbeverein Mainz-Neustadt e.V. in Zusammenarbeit mit „Soziale Stadt“



Von Mainz nach Mexico

Ortsvorsteher Nico Klomann verabschiedet sich von der Neustadt

2



Der Glaube an die eigene Kraft

Yogalanie – ein Yogastudio mit ganz viel Herz

4



„Möhren-Milieu“

Der erste vegane Imbisswagen in Mainz

5



Illegal und krank in Deutschland

Wie Medinetz hilft

6

„Fremdheit ist hier relativ vertraut“

Flüchtlinge – angekommen in der Neustadt

(ab) Kinder tollen lachend im Hof, ein paar Jungen radeln um die beiden Wohnblocks, Jugendliche spielen Fußball. Dass sie davon träumen, sich einen eigenen Bolzplatz auf der brachliegenden Fläche auf der gegenüberliegenden Straßenseite schaffen zu dürfen, wissen nur ihre Betreuenden. Diese jungen Menschen sind mit ihren Eltern zusammen aus ihren von Krieg und Krisen zerrütteten Heimatländern geflohen. Sie kommen aus Ägypten, Somalia, Syrien, Georgien, Armenien, Afghanistan, Pakistan, Mazedonien, Serbien, dem Kosovo und Russland. In der Zwerchallee haben sie ein neues Zuhause auf Zeit gefunden.

„120 Tage“, sagt Mansour, „war ich mit meinen Eltern, meinen beiden Brüdern und drei Schwestern auf der Flucht aus Afghanistan. Durch 12 Länder sind wir geflohen. Seit einhalb Monaten sind wir in Mainz. Hier sind wir sicher, können lachen, lernen Deutsch, und doch bleiben die Bilder im Kopf von den gefährlichen, kalten Nächten mit den kleinen Geschwistern auf dem Rücken.“ Der 20-Jährige war Informatik-Student und hat, so erzählt er begeistert, in seiner Heimat 12 Jahre besten Fußball gespielt. Die Leidenschaft seines 19-jährigen Bruders Samir hingegen, der Ingenieurwissenschaften studierte, gilt dem Volleyball. Der Vater ist Arzt, spielt Klavier und schreibt Gedichte. Die Brüder wünschen sich nichts sehnlicher, als mit der Familie in Mainz zusammenzuleben zu können, ihr Studium fortzusetzen und in ihren sportlichen Ambitionen gefördert zu werden. Am wichtigsten aber ist für sie, dass sie ganz offiziell hier leben dürfen und vom Staat „akzeptiert“ werden.

den Gemeinschaftsunterkünften im Stadtgebiet sind die zwei Wohngebäude in der Zwerchallee hinzugekommen. Ein weiteres Quartier, das ehemalige SPAZ-Gebäude in Bretzenheim, befindet sich im Umbau. Dagegen gab es bereits im Vorfeld massive Proteste von Anwohnern. Die Klage eines Anwohners scheiterte zwar vor Gericht, doch sie führt vor Augen, wie weit Überfremdungsangst führen kann.



Ein Satz, der aufrüttelt: So demonstriert Kim ihre Solidarität mit den Flüchtlingen

Gegen solche Geisteshaltung machen immer wieder zahlreiche Initiativen mobil. „Wir sind eine Luxusgesellschaft“, sagt ein junger Mann, der sich der Demonstration „Refugees welcome“ am 8. Februar in Mainz angeschlossen hat, „wir müssen endlich eine Willkommenskultur aufbauen.“ „Es wird eine unheimliche Stimmung gegen Flüchtlinge gemacht, die absurd und peinlich ist“, meint die Studentin Kim. „Wir machen Stimmung dagegen.“

Was ist anders in der Neustadt

In der Neustadt ist die Hilfsbereitschaft gegenüber Flüchtlingen sehr hoch. „Hier ist es immer anders gewesen als in anderen Mainzer Stadtteilen“, sagt Ortsvorsteher Nico Klomann. „Unter der angestammten Bevölkerung gibt es viele, die zur Emigration gezwungen waren. Die wissen, wie es ist, irgendwo mit nichts anzukommen. Vom Neustädter Gefühl her kann ich mir nicht vorstellen, dass hier ein Mob entstehen könnte, der gegen Flüchtlingsunterkünfte kämpft. Fremdheit ist hier relativ vertraut.“

Die Wohngebäude in der Zwerchallee wurden von der Stadt und der Wohnbau Mainz sorgsam renoviert und für 130 Flüchtlinge vorbereitet. Sozialdezernent Kurt Merkator weist nicht ohne Stolz auf die Besonderheit hin, dass alle Wohnungen abgeschlossene Wohneinheiten mit Küche und Bad bilden. Doch so schön sie auch mit ihrer Grundmöblierung sind – der Standort bleibt umstritten. Die Zwerchallee gilt

als „stigmatisiertes Kind“, hängt ihr doch das Bild der heruntergekommenen Obdachlosen-Wohnblocks an, die 2009 eigentlich abgerissen werden sollten. In direkter Nachbarschaft liegt ein Wertstoffhof, daneben Gewerbeflächen, drei dicht befahrene Verkehrs-Trassen kreuzen das Gebiet.

„Ich habe erst schlucken müssen, als ich von den Umbauplänen erfuhr“, bekennt Nico Klomann. „Hierher sind immer Menschen abgeschoben worden. Der Ort hat Ghetto-Charakter. Das kann man nicht schönreden. Doch die Wohnungen sind so gut saniert und eingerichtet worden, dass sich die Flüchtlinge willkommen fühlen.“ Dies bestätigt Nefret Abu El-Ez von der Stiftung Juvente, die die neue Flüchtlingsunterkunft seit der Eröffnung am 1. Dezember leitet. Immer wieder erfahren sie und die beiden Sozialpädagogen Nina Gartenbach und Mohamed Jabry, was die politisch verfolgten, oft traumatisierten Menschen nicht nur auf ihrer Flucht, sondern auch in anderen Heimen in Deutschland durchgemacht haben. „Wir können ihnen bei uns eine kleine Auszeit geben. Vor allem für die Familien ist das hier wie ein kleines Paradies. Wir haben uns auf die Fahne geschrieben, dass wir für alle Neankömmlinge die bestmögliche Versorgung erreichen, interessante Kurse anbieten und dass jedes Kind in die Schule oder Kita gehen kann.“ Der Gemeinschaftsraum im Wohncontainer, in dem die Juvente-Mitarbeitenden ein Büro haben, ist Klassenzimmer, Kursraum oder Spielzimmer und ein begehrter Ort der Begegnung für die Flüchtlinge.

Die größte Herausforderung ist die deutsche Sprache, die größte Barriere jedoch für eine Integration ist das Arbeitsverbot: Geflüchtete, die Asyl beantragt haben, dürfen erst nach einer bestimmten Zeit und dann auch nur unter

sehr engen Voraussetzungen arbeiten. „Das ist das Schlimmste, was man Menschen antun kann“, sagt Kurt Merkator, „ihnen das Recht auf Arbeit zu verwehren – ein Fehler im Asylrecht. Lasst die Leute arbeiten. Gebt ihnen ihre Würde zurück!“

Wurzeln und Flügel geben

Es sind religiöse und schulische Institutionen sowie soziale Träger, die Neustadtgruppe ebenso wie private und ehrenamtliche Initiativen, die sich dafür einsetzen, dass sich die Flüchtlinge willkommen fühlen. Für Quartiermanagerin Silke Maurer war es eine großartige Erfahrung, dass sich alle an einen Tisch gesetzt und gemeinsam überlegt haben, wie sie die Flüchtlinge in bereits vorhandene Angebote integrieren konnten: „Das entspringt der Idee der Sozialen Stadt.“

So hat die Pfarrerin der evangelischen Paulusgemeinde, Renate Ellmenreich, Flüchtlingskinder im Kindergarten aufgenommen, führt Flüchtlingsfamilien mit den Familien der Gemeinde zusammen, lädt zum Essen und Austausch ein. „Ich wünsche mir, dass unsere Jugendlichen die Jugendlichen in der Zwerchallee zu Sport, Freizeit und anderen Aktivitäten mitnehmen. Und dass die Erwachsenen im Frühling auf dem brachliegenden Gelände gemeinsam mit den Bewohnern einen Garten anlegen.“

Schulleiterin Eva Frank hat am Standort „Goethe“ der Anne-Frank-Realschule plus eine „Starterklasse“ für die Flüchtlinge eingerichtet. Die Schulleiterin entwickelte die Idee, schulpflichtige Kinder und Jugendliche – maximal 16 – gezielt in einer Klasse zusammen zu unterrichten, um sie ganz intensiv mit der deutschen

Fortsetzung auf Seite 2

Fotos: Annette Bruehl



Sie freuen sich auf die Zukunft in Mainz: Siyar, Samir und Mansour

Refugees welcome – Flüchtlinge willkommen

Wie viele andere deutsche Städte hat auch Mainz sich bereit erklärt, Flüchtlinge aufzunehmen. 2012 kamen 146 Geflohene hierher, 2013 waren es 280 und in diesem Jahr werden etwa 350 Menschen erwartet. Zu den drei bestehen-



Sie setzen alles in die Betreuung der Flüchtlinge: Nefret Abu El-Ez, Mohamed Jabry und Nina Gartenbach

Fortsetzung von Seite 1

Fotos: Annette Breuel



Ihr Konzept einer Starterklasse geht auf: Schulleiterin Eva Frank

Sprache und mit Deutschland in Kontakt zu bringen. Nach einer individuellen Zeit zwischen fünf Monaten und einem Jahr sind die jungen Menschen so fit, dass sie am Unterricht einer Regelklasse teilnehmen und sich entfalten können. „Integration und Inklusion pur“, betont sie voll Freude. „Wir wollen den Kindern Wurzeln und Flügel geben. Alle bringen ihr Päckchen mit, und sie gehen ganz unterschiedlich damit um. Bei uns sollen sie sich respektiert fühlen.“ Sozialarbeiter Mohamed Jabry fasst es so zusammen: „Wie man den Menschen begegnet, so kommt die Begegnung zurück.“



Pfarrerin Renate Ellmenreich sorgt sich vor allem um die gemeinsame Sprache

Die Bilder im Kopf korrigieren

Die ehemalige Quartiermanagerin und jetzige Stadträtin Nurhayat Canpolat wünscht sich, dass die Bürger ohne Vorurteile oder Angst auf die Flüchtlinge zugehen. „Ich bin froh, dass sich die Neustädter – im Gegensatz zu anderen Stadtteilen und Städten – mit den Flüchtlingen solidarisieren und vor Ort schauen, was sie zum Willkommen beitragen können. Ich hoffe jedoch, der Stadt gelingt es, dass die Flüchtlinge nur vorübergehend in der Zwerchallee leben müssen und bald dezentral untergebracht werden können. Nachbarschaftshilfe ist wichtig, damit sie richtig Fuß fassen können.“

Das sieht Kurt Merkator ähnlich, und er erkennt auch, dass sich in der Willkommenskultur etwas geändert hat. „Wir bekommen zwar so manche Drohbriebe, anonyme, aber die Extremen sind die Ausnahme, nicht die Regel.“ Renate Ellmenreich bringt es auf den Punkt: „Wir leben in Frieden und Freiheit. Haben wir das verdient? Und haben es andere nicht verdient?“

Von Mainz nach Mexiko

Ortsvorsteher Nico Klomann verabschiedet sich von der Neustadt

(rs) Er hat sich für die Gesundheitsversorgung von Migranten eingesetzt, die Grüne Brücke bepflanzt, älteren Bürgern zu besonderen Geburtstagen gratuliert und sich in der letzten närrischen Saison gar als „Klofrau“ verkleidet. Besonders gern stand er gemeinsam mit jungen und alten Laienschauspielern für die „NeustadtGeschichten“ auf der Theaterbühne. Der erste grüne Ortsvorsteher in Rheinland-Pfalz blickt auf eine abwechslungsreiche Amtszeit zurück, in der er zum überzeugten Kommunalpolitiker wurde.

Als die Neustädter Nico Klomann vor fünf Jahren wählten, dominierte das geplante Kohlekraftwerk die politische Debatte. „Man konnte es sich kaum leisten, auch zu anderen Politikfeldern eine Meinung zu haben“, erinnert er sich. Unterschiedliche Milieus wollte er überbrücken und er hoffte auf eine sozial ausgewogene Bebauung des Zollhafens.

Sparen und Teilen in der Neustadt

Inzwischen hatten sich die sozialen Gegensätze im Stadtteil eher verschärft, und Kürzungen und Sparzwänge prägten auch die Kommunalpolitik. Anfangs gab es sogar Bestrebungen, mehrere Ortsverwaltungen zusammenzulegen. Dagegen setzte er sich gemeinsam mit den anderen Mainzer Ortsvorstehern erfolgreich zur Wehr. „Überhaupt war die Zusammenarbeit mit den Kollegen sehr gut, über alle Parteigrenzen hinweg.“

Wichtig war ihm, die „Soziale Stadt“ durch die schwierigen Zeiten zu retten. „Das ist ein gelungenes Projekt.“ So begrüßt er auch die Pläne für einen neuen Quartiersplatz in der nördlichen Neustadt. „Hoffentlich wird er genauso gut angenommen wie der Gartenfeldplatz. Der Süden mit seiner Infrastruktur kann mittlerweile gut von selbst gehen, hier wurden öffentliche Räume aufgewertet. Der Norden braucht noch etwas Unterstützung.“

In seiner Freizeit zieht er manchmal mit einer alten Filmkamera los, um die ständigen Veränderungen am Zollhafen zu fotografieren. Die Stadtentwicklung hat er sich dort allerdings anders vorgestellt: „Da entstehen sicher keine Wohnungen für Busfahrer oder Erzieherinnen.“ Als er kurz nach seinem Amtsantritt auch in den Stadtrat nachrückte, trat er dem Bauausschuss bei. „Es wurden viele Gespräche



Wird der Neustadt fehlen: Nico Klomann

geführt, um überhaupt ein paar günstigere Wohnungen einzubeziehen. Nicht so viele, wie ich es mir gewünscht hätte“, gibt er zu. Schon vor acht Jahren hatte er davor gewarnt, dass die Rheinallee zur Demarkationslinie zwischen Arm und Reich werden könnte.

Für ihn war es nie schwierig, sich in unterschiedlichen Milieus zu bewegen. „Die meisten Leute sind sehr liebenswürdig, ich habe viel gelernt.“ Zum Beispiel, als er sich zusammen mit „medinetz“ für die Gesundheitsversorgung von rumänischen und bulgarischen Migranten einsetzte – wider das „Kartell der Unzuständigen“, wie er es nennt. „Wenn man Haushalte besucht, in denen bitterste Armut herrscht, dann rührt einen das schon an.“ Er versuchte, das Thema Migration stärker in die Stadtratsfraktion zu tragen. „Wir brauchen mehr niedrigschwellige Hilfsangebote für Migranten. Auch die Amtssprache ist nicht barrierefrei.“

Gleichzeitig wünscht er sich eine kritische Auseinandersetzung mit und zwischen den Kulturen anstatt „dieser zynischen Gleichgültigkeit unter dem Deckmantel der Toleranz“, die ihm manchmal begegnet. Deshalb begrüßt er den neuen „Arbeitskreis Säkulare Grüne“, der sich auch mit Themen wie Geschlechtergerechtigkeit befasst.

„Mainz steht am Scheideweg“, glaubt er: „Die Stadt muss sich entscheiden, ob sie lieber ein Dorf sein will oder eine kulturelle Landeshauptstadt – mit allen urbanen Konflikten, die dazu gehören.“

Foto: Renate Schmidt

Als Migrant nach Mexiko

Gerade wenn wichtige Projekte durch Kürzungen bedroht waren, kam ihm manchmal der Gedanke, in die Landes- oder Bundespolitik zu gehen, um mehr zu bewirken. Doch er sieht sich nicht als Berufspolitiker. „Die Profipolitik ist nichts für mich. Dafür braucht man eine bestimmte Persönlichkeitsstruktur. Dieses Streben nach Macht und Anerkennung, das ich so nicht habe und auch nicht will. Ich müsste mir charakterlich Gewalt antun.“ Generell wünscht er sich weniger Rollenspiele und mehr Authentizität in der Politik. Man müsse sich als Politiker immer wieder fragen: Für wen machen wir das eigentlich?

Eine zweite Amtszeit hätte er sich gut vorstellen können. Doch wenn er im Juli die Geschäfte an seinen Nachfolger übergeben hat, will er sein Studium zu Ende bringen. Danach wird er mit seiner Frau in deren Heimatland Mexiko auswandern.

Nico Klomann kann sich vorstellen, sich in seiner neuen Heimat in der Jungenarbeit zu engagieren. „Das Land ist im Umbruch. Der Machismo wird langsam überwunden, aber neue Rollenvorbilder fehlen noch.“

Seine Magisterarbeit wird sich ums Mittelalter drehen. Vom persönlichen Idealbild des hehren Ritters, des Politikers als Edelmann hat er sich allerdings verabschiedet: „Die schützende Rüstung engt auch ein und verhindert, dass man aus sich herausgeht. In der Politik habe ich viele vermeintliche Ritter kennen gelernt!“

Die „Brunnennixen“ tauchen wieder auf!



(ab) Auch 2014 sind sie wieder aktiv: Die „Brunnennixen“ Erni Hess, Rita Krings und Rosi Vinz (Foto) möchten mit Unterstützung der Neustädter Bürger(innen) und Betriebe die Brunnen in unserem Viertel wieder zum Sprudeln bringen. Machen Sie mit, jede Geldspende hilft! Zur Erinnerung: Im vergangenen Jahr haben die drei 5.190 Euro gesammelt und fünf Brunnen zum Sprudeln gebracht. In diesem Jahr haben die „Brunnennixen“ eine eigene Homepage von Andreas Lukas „geschenkt“ bekommen: www.brunnennixen.de. Dort werden die Brunnen der Neustadt vorgestellt, die aktuellen Spendenzugänge aufgeführt und die Namen aller privaten und gewerblichen Sponsoren, wenn diese einverstanden sind, veröffentlicht. Wie zuvor unterstützt Ortsvorsteher Nico Klomann die Aktion.

Unabhängige
Versicherungsmaklerin

Agentur
Antje Kuessner

(06131)
63 99 94

Kleine Langgasse 4,
55116 Mainz
Mobil: 0170 - 44 14 235
Fax: 06131 - 63 99 96

www.versicherungsmaklerin-mainz.de
mail@versicherungsmaklerin-mainz.de

Lichtenberg
IMMOBILIEN
Inhaber - Peter Krug

Bekannt für gute Lagen
Verkauf - Vermietung - Verwaltung

Ihr Spezialist für die
Mainzer Neustadt

Unsere Angebote finden Sie auf:
www.Lichtenberg-Mainz.de

Immobilien@Lichtenberg-Mainz.de

Tel.: 0 61 31 - 61 30 93
Frauenlobstraße 11 - 55118 Mainz
Fax: 0 61 31 - 61 30 95

Frauenlobplatz 1 / Ecke Forsterstr.
55118 Mainz

BrotPosten

lecker und günstig vom Vortag!

Bio-Backwaren

<p>Brötchen egal welches Sie nehmen 0,20 €</p>	<p>Brot egal welches Sie nehmen (500 - 1500g) 1,00 €</p>	<p>Teilchen/ Kuchen 0,55 €</p>	<p>weisse Brötchen Kaisersbrötchen, Schrippen 0,05 €</p>
---	---	---	---

Jetzt neu:
Obst & Gemüse
aus der Region

direkt vom Erzeuger

Frisches vom
Geflügelhof

Die etwas besseren Eier

*Ökologische Erzeugung
*Freilandhaltung

Öffnungszeiten:
Di. bis Fr. 10-17 Uhr, Sa. 10-14 Uhr

CAFÉ BAR LOUNGE

Am Zollhafen 3-5
55118 Mainz
06131 | 12 69 39
mail@7-grad.de
www.7-grad.de

Neues aus der Neustadt

Der Gaadefelder Infobrief feiert Jubiläum

(rs) Zum 500. Mal ist er Anfang Januar in Mainzer Mailboxen geflattert: der „Gaadefelder Infobrief“, ein Newsletter mit Informationen und Terminen für, über und aus der Neustadt. Pünktlich jeden Donnerstagabend kommt er mit einer Fülle von Veranstaltungstipps und Hinweisen auf die unterschiedlichsten Stadtteilangebote, einer umfassenden Presseschau und kleinen Berichten von lokalen Ereignissen.

Der Initiator des „Infobrief“, Thomas Renth, stellte Ende der 90er Jahre fest, dass es noch keine eigene Homepage für die Mainzer Neustadt gab. Er dachte an eine Art Kalender mit allen Terminen und Initiativen, die für den größten Mainzer Stadtteil relevant waren. Gesagt, getan: Gemeinsam mit dem Verein „NiN – Neustadt im Netz e.V.“ rief er vor 14 Jahren die Seite „mainz-neustadt.de“ ins virtuelle Leben. Später kam der „Gaadefelder Infobrief“ hinzu.

Durch seine Mitarbeit im Neustadttrat und im Caritaszentrum war Thomas Renth bereits gut vernetzt, zusätzlich durchforstete er die Webseiten von Vereinen und Polizei nach wichtigen Informationen. Auf „mainz-neustadt.de“ findet sich auch ein Archiv des Mainzer Neustadt-Anzeigers mit sämtlichen Ausgaben als pdf-Datei. Sowohl im „Infobrief“ als auch auf der Webseite können Firmen und Dienstleister aus der Neustadt kleine Werbeflächen mieten und das Projekt damit unterstützen.

Mittlerweile kommen die Veranstalter mit ihren Infos und Terminen auf Thomas Renth zu, und das nicht nur per Mail: „Mein Sohn hat sich schon beschwert“, sagt er lächelnd, „es sei ja schon richtig schlimm, mit mir durch die Straßen zu gehen, weil mich ständig jemand anspricht!“

Den Newsletter möchte er in Zukunft noch attraktiver gestalten, zum Beispiel durch kleine Artikel über Veranstaltungen, die bereits stattgefunden haben. „Einsendungen sind willkommen, am besten auch mit einem Foto.“

Der gebürtige Bretzenheimer wohnt seit 1984 in der Neustadt. „Dieser Stadtteil ist sehr vielschichtig. Wenn man will, kann man hier anonym vor sich hin leben. Aber wenn man sich nur ein bisschen engagiert, lassen sich viele Kontakte knüpfen.“ Er selbst war von Anfang in AGs der Sozialen Stadt aktiv und ist Gründungsmitglied des Mainzer Neustadt-Anzeigers, für den er fotografiert, Artikel schreibt die Veranstaltungstermine betreut.

Für sein „Bisschen“ an Engagement wurde Thomas Renth übrigens beim diesjährigen Neujahrsfrühstück von der AG „Frauen Aktiv“ und dem Quartiermanagement mit einer süßen Überraschung geehrt.

Gaadefelder Infobrief abonnieren:
mainz-neustadt.de/gib

Infos für den Newsletter an:
redaktion@mainz-neustadt.de
Webseite: mainz-neustadt.de



Erste Datenbank für Doktorarbeiten

Frankreich und Großbritannien“, sagt Grupp. Dass hierzulande eine solche Liste fehlt, fiel ihm bei der Recherche für ein Thema bei seiner eigenen Doktorarbeit auf.

Mittlerweile ist aus der Initiative ein konkretes Unternehmen mit Büro geworden. In den Räumen im 5. Stock im Bonifatium B am Mainzer Hauptbahnhof hängt ein Elchkopf mit Doktorhut an der Wand. Es herrscht eine entspannte Arbeitsatmosphäre. Sechs Angestellte und vier freie Mitarbeitende erstellen hier das Verzeichnis, bereiten die Daten auf, versehen sie mit Schlagwörtern. So wächst die Datenbank. Bislang sind etwa 70 Prozent aller Dissertationen seit 1950 erfasst, das sind rund 1,6 Millionen, also bei weitem noch nicht alle.

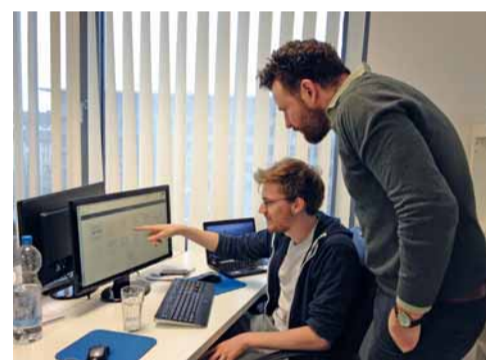
Die Daten dafür kommen zum einen von den Hochschulen, zum anderen können sich Studierende anmelden und Titel, Thema und Beschreibung ihrer Forschungsarbeit selbst eintragen, kostenlos. Dann können sie auch in der Liste recherchieren. Die Initiative hat vor allem Transparenz und verbesserten Austausch zum Ziel: Wer zu welchem Thema forscht, wird per Mausklick sichtbar und der Stand der Forschung transparent. Steckt die wissenschaftliche Kernaussage bereits im Titel, können Themen größer formuliert werden. Gleichzeitig können Doktoranden fachbezogenen Kontakt zu Kollegen aufnehmen. Bedenken, dass hier ein Studierender das Thema eines anderen „klaut“, hat Michael Grupp nicht. Ein bestehendes Thema zu kopieren, würde quasi vor aller Augen geschehen und im Ergebnis wenig bringen.

Derzeit finanziert sich die Dissertationsliste mit Geldern von Sponsoren und Partnern. Für die Zukunft hofft das Team, dass sich die Plattform mit Unterstützung durch die Wirtschaft trägt. Daher soll neben einer umfangreichen Recherchemöglichkeit nach den Doktorarbeiten eine Art Kontaktplattform entstehen. „Viele Unternehmen sind ständig auf der Suche nach hochqualifizierten Absolventen“, erläutert Geschäftsführer Michael Grupp. „Hier haben sie dann die Möglichkeit, über uns mit potenziellen künftigen Mitarbeitern Kontakt aufzunehmen, ja sogar Themen für Dissertationen vorzuschlagen.“ Daran haben auch die Nutzer ein Interesse. „Recruiting“ nennt sich das auf Neudeutsch. Kommt ein Kontakt erfolgreich zu Stande, ist eine Vermittlungsgebühr denkbar, über die sich dann die Dissertationsliste zusätzlich finanziert.

Im Frühsommer sollen alle bisher erfassten Inhalte zu den Doktorarbeiten online auf www.dissertationsliste.de zu finden sein. Bis dahin liegt noch eine Menge Arbeit vor dem Team von Michael Grupp. Der smarte Dreißigjährige gibt sich aber optimistisch: „Wir schaffen das!“

(rei) Studium, Diplom, Doktorarbeit. So stellen sich viele Studierende ihre Laufbahn an der Hochschule vor. Der Dokortitel ist für zahlreiche Absolventen die Eintrittskarte in höhere Führungspositionen. Nach den Zahlen des Statistischen Bundesamtes waren im Wintersemester 2010/2011 etwa 200.000 Studierende mit ihrer Dissertation beschäftigt. Die meisten schreiben ihre Doktorarbeit in den Fachbereichen Mathematik und Naturwissenschaften. Genauere Zahlen werden in der amtlichen Statistik nicht erfasst. Es gibt auch bislang keine vollständige Liste, in der nachzulesen wäre, wer bundesweit zu welchem Thema forscht oder schon eine Arbeit veröffentlicht hat.

Das möchte Michael Grupp zusammen mit anderen Mainzer Doktoranden ändern. Sie gründeten in der Mainzer Neustadt im September 2012 eine „Initiative für eine Deutsche Dissertationsliste“, ein vollständiges Verzeichnis aller Doktorarbeiten. „Vorbilder gibt es in



Geschäftsführer Michael Grupp (rechts) prüft mit einem Mitarbeiter die Einträge in der Dissertationsliste.

Foto: Andreas Reinhardt

Foto: Renate Schmidt



Bildunterschrift

HAHNENHOF AUSSER HAUS

Weinhaus & Restaurant

SUPPEN - HAUSGEMACHT

Geflügelkraftbrühe / Rieslingcremesuppe 3,50 €

HÄHNCHEN, FLEISCH UND FISCH

Halbes Grillhendl 4,50 €
mit Kartoffel-Gurken-Salat oder Pommes 6,50 €

Halbes Kräuterhendl vom Grill 5,50 €
mit Kartoffel-Gurken-Salat oder Pommes 7,50 €

Ganzes, gefülltes Hendl vom Grill 15,00 €
(mind. 1 Std. vorbestellen)

Chicken Nuggets 6 St. - 3,00 € / 10 St. - 5,00 € / 20 St. - 9,00 €

Spießbraten mit Dunkelbiersauce und Pommes 9,50 €

Backfisch - Rotbarschfilet 9,50 €
mit Kartoffel-Gurken-Salat und hausgem. Remoulade

Ausgelöstes Wiener Backhendl 9,50 €
mit Kartoffel-Gurken-Salat oder Pommes

Wiener Schnitzel vom Kalb 13,50 €
mit Kartoffel-Gurken-Salat oder Pommes

Portion Pommes 2,00 €

SALATE - HAUSGEMACHT

Kartoffel-Gurken-Salat 2,00 €

Gemischter Beilagensalat, Krautsalat 2,50 €

Geflügelsalat 3,50 €

Bunter Marktsalat 9,50 €
mit gebratenen Hühnerbruststreifen oder gebratener Geflügelleber oder lauwarmen Ziegenkäse

Wallaustraße 18 (am Frauenlobplatz)
Tel.: 21 21 150 · www.hahnenhof-mainz.de



Neustadt im Netz e.V. und caritas-zentrum Delbrêl PC-Kurse Frühjahr 2014

ein Angebot primär für Neustadtbewohner

PC-Einsteigerkurs **14., 16. + 17.04.14**
Internet-Schnupperkurs **05., 07. + 08.05.14**
Internet-Schnupperkurs **19., 21. + 22.05.14**
jeweils von 17 – 19 Uhr im caritas-zentrum Delbrêl, Aspeltstr. 10

Information und Anmeldung unter Tel. 9083262
(Montag bis Freitag 10 – 12 Uhr)



Zahnpasta und -bürste sind für Sie doch auch selbstverständlich

Warum nicht der private Krankenversicherungsschutz?

Mit **StartZahn** sind Sie bestens abgesichert, wenn Ihnen der Festzuschuss der GKV nicht reicht und Sie Wert auf eine regelmäßige Zahnvorsorge legen.

Für nur **6,75 Euro** (GKV-Mitglied bis 50 Jahre)

Geschäftsstelle
Karsten Lange e.K.
Kaiser-Wilhelm-Ring 68
55118 Mainz
Tel. 06131 6225385
info.lange@continentale.de



KUNSTHALLE
MAINZ

Bryan Adams

Wounded: The Legacy of War
27/02 – 08/06/14

Der Glaube an die eigene Kraft

„Yogalanie“ – das neue Yoga-Studio mit ganz viel Herz

Fotos: Nina Rathemacher



Unterricht auf 45 gemütlichen Quadratmetern

(nr) Den Traum von einem Yoga-Studio in den eigenen Räumlichkeiten hegte Melanie Probst schon lange. Verwirklichen konnte sie ihn nun in der Adam-Karrillon-Straße. Seit Januar 2014 betreibt die gebürtige Berlinerin ihr Yoga-Studio „Yogalanie“ in der Mainzer Neustadt und hat sich hier von Anfang an sehr wohl gefühlt.

Bereits im Jahr 2003 absolvierte die studierte Diplompädagogin ihre Yogalehrer-Ausbildung. Seitdem gibt sie Yogastunden. Schon immer war es Melanie wichtig, unter ihrem eigenen Namen zu unterrichten, statt sich anderen Yoga- oder Fitness-Studios anzuschließen. Das ermöglichte ihr, den Unterricht auf den eigenen Stil anzupassen und sich treu zu bleiben. Ein eigener Stil ist ihr auch bei der Auswahl von Yogalehrer(innen) wichtig, die zusätzlich in ihrem Studio unterrichten.

Für jeden ist etwas dabei

Das vielfältige und durchdachte Programm des Studios spricht dabei für sich. Ob sanfte Bewegungen und Meditation oder Powerflow, jeder Yoga-Interessierte kann entsprechend seinen Vorlieben teilnehmen. Das Konzept der offenen Klassen ermöglicht, die eigenen Interessen herauszufinden oder auch nach Tagesform zu entscheiden. Zusätzlich werden Workshops und Fortbildungen in den neuen Räumlichkeiten angeboten. Erst kürzlich konnte beispielsweise ein Workshop mit Anna Trökes zahlreiche Teilnehmende begeistern.

Melanie bedauert, dass noch immer nur wenige Männer den Zugang zu Yoga finden. Denn von ihrem eigenen Mann (ehemaliger Mainz 05-Spieler) weiß sie, wie sehr die kraftvollen und Ruhe bringenden Übungen auch von Profisportlern geschätzt werden. Daher lag der Beschluss nahe, im März einen eintägigen

Workshop speziell für Männer auszurichten, um einen ersten Kontakt mit Yoga in entspannter Atmosphäre zu erleichtern.

Ergänzt wird das Angebot bei „Yogalanie“ durch Kursangebote für Schwangere und Mütter mit Kindern. In den Stunden mit werdenden Müttern passt sie die bekannten Übungen den körperlichen Möglichkeiten an und legt einen zusätzlichen Fokus auf die Atmung. Aus eigener Erfahrung weiß die zweifache Mutter, dass Yoga bis zum Ende der Schwangerschaft eine tolle Möglichkeit ist, den Körper fit zu halten und sich gleichzeitig durch Ruhe und Meditation auf das heranwachsende Leben einzulassen.

Kraft durch Atmung

Bei all ihren Kursen ist es Melanie wichtig, den Teilnehmenden dabei zu helfen, an die eigenen Potenziale zu glauben. Die körperlichen Übungen sind natürlich ein elementarer Teil des Yoga. Doch auch die Hingabe zu sich selbst und die Öffnung für Dinge, die um uns herum sind, hält sie für einen wichtigen Bestandteil. Aus eigener Erfahrung zu spüren, dass zunächst schwierige oder kräfte raubende Stellungen durch Achtsamkeit und den Atem zu bewältigen sind, kann ein Weg sein, sich der eigenen Kraft bewusst zu werden und mehr aus dem Leben zu machen als das, was der gewohnte Alltag vielleicht hergibt.

Um genau diese Balance zu vermitteln, war es Melanie wichtig, Räumlichkeiten zu schaffen, die ihren Kursteilnehmern für den Zeitraum der Kurse Gemütlichkeit und ein Zuhause bieten. Das ist ihr gelungen. Nicht überladen und doch mit Liebe für Details eingerichtet, bietet „Yogalanie“ neben dem 45qm großen Kursraum einen kleinen Spielbereich für Kinder und eine gemütliche Ecke zum Entspannen bei einer Tasse Tee.

Wer neugierig geworden ist, kann sich über die Kurse bei „Yogalanie“ im Internet informieren.



Es ist immer auch Zeit für Gespräche oder eine Tasse Tee

Yogalanie
Adam-Karrillon-Straße 56
info@yogalanie.de
www.yogalanie.de

Immer weniger Secondhand-Läden in der Neustadt

Auch der ZMO am Güterbahnhof muss umziehen

(sl) „Wenn es in Mainz einen Stadtteil gibt, in dem Secondhand-Läden wirklich gebraucht werden, dann ist es ja wohl die Neustadt“, sagt ein empörter Kunde im „Brockenhaus“ in der Leibnizstraße 16. Er ärgert sich sehr darüber, dass in der Neustadt nach und nach alle Gebrauchtwaren-Händler aus dem einen oder anderen Grund schließen müssen. Sam Isa, der Iraner, der seit 2011 das Brockenhaus in der Leibnizstraße führte, ist genauso frustriert. „Die Polizei lässt mich hier nicht weitermachen“, beklagt er sich, „aus Brandschutzgründen – aber der Vermieter würde noch gerne weiter an mich vermieten.“ So kommt es, dass Sam Isa sein gesamtes Lager Anfang des Jahres räumen musste. Ob er dann woanders ein neues Geschäft aufmachen kann, weiß er noch nicht. Vorerst trennt er sich von seinen Secondhand-Schätzen oder bringt sie bei Freunden unter. Ein Trost bleibt jedoch: Das zweite Brockenhaus-Geschäft in der Boppstraße 4, das Oliver Handte führt (wir haben im Neustadt-Anzeiger vom März 2012 über ihn berichtet), bleibt uns erhalten. Es ist täglich von 11.00 – 19.00 Uhr geöffnet, samstags bis 17.30 Uhr.

Ein Geschäft nach dem anderen gibt auf oder zieht weg

Der erste Laden, der schließen musste, war „Marias Secondhand“ im Hofgebäude der Nackstraße 8. Das war vor rund zwei Jahren. Seit Januar 2013 hat auch das Sozialkaufhaus „SPAZ“ in der Nähe der Waggonfabrik geschlossen. Im Frühjahr 2014 folgte dann der „Antikmarkt“ in der Nähe der Römerpassage und – last but not least – zieht auch der Secondhand-Laden des Vereins zur Zusammenarbeit mit Osteuropa (ZMO e.V.) in der Mombacher Straße 2 ab April 2014 weg und öffnet sein neues Domizil in Bretzenheim.

„Es war keineswegs unser Wunsch, das Haus in der Nähe des Hauptbahnhofs, wo uns jeder gut erreichen konnte, zu verlassen“, sagt Jutta Hager, die Vorsitzende des Vereins. „Unser Vermieter hat uns gekündigt, weil das Gebäude, in dem wir sind, abgerissen werden soll. Es ist geplant, hier ein Hotel und Studentenwohnungen zu errichten“, beklagt sie sich



Foto: Sabine Lehmann

Der ZMO e.V. mit seinem Secondhand-Laden ist ab Mai 2014 in der Hans-Böckler-Straße 14 in Bretzenheim zu finden.

und erinnert daran, dass sich der Standort Mombacher Straße als Geheimtipp für Secondhand-Kleidung und die „Galerie am Güterbahnhof“ für Vernissagen und andere Kulturveranstaltungen gerade in den letzten Jahren immer mehr herumgesprochen hat.

ZMO: An der neuen Adresse geht es weiter

Die Suche nach einer neuen Bleibe hat Monate gedauert und war alles andere als einfach. Aber nun ist es geschafft: Durch Vermittlung der Stadt Mainz wurde der ehemalige Schlecker-Markt in der Hans-Böckler-Straße 14 gefunden. Auf den ersten Blick scheint die neue Adresse „etwas weit vom Schuss“, aber auf den zweiten Blick ist die Lage ideal. Mitten im Zentrum von Bretzenheim mit zwei Autobushaltestellen (Linie 6A und Linie 70) direkt vor der Tür. Es gibt neun Parkplätze und ein sehr freundliches Umfeld mit Geschäften, einem Restaurant, einem Café, Schule, Spielplatz, Kirche (St. Bernhard) und Gemeindezentrum. Im neuen Haus müssen noch einige Renovierungsarbeiten erledigt werden. Das genaue Umzugsdatum und eine genaue Lagebeschreibung werden später im Internet unter www.zmo-mainz.de veröffentlicht.

Spezialist für seltene Rebsorten



Foto: Karsten Lange

Bei Weinproben mit Eckhard Höbel (2.v.l.) und Anna Lilienström (3.v.l.) lernt man Weine und nette Menschen kennen.

(kl) Weinhandlungen gibt es viele in Mainz, aber eine Spezialweinhandlung für seltene Rebsorten hat nur die Mainzer Neustadt. Der Winzer Eckhard Höbel (45) und die Weinwissenschaftlerin Anna Lilienström (29) richteten Anfang Februar ihren neuen Laden „Wein am Rhein“ mit Möbeln ein, die Höbels Kellermeister zusammenzimmerte. Man merkt deshalb sofort beim Betreten des Geschäfts, dass sich die Besitzer bewusst absetzen wollen von der Konkurrenz. Glücklicherweise hier nur der Weinliebhaber, der nicht nach den klassischen Sorten aus dem Handel sucht. Denn angeboten werden hier beispielsweise roter Riesling, Orangentraube, roter Gutedel oder Picapoll aus Spanien. Zumeist finden sich im Angebot Weine aus „Versuchsanbau“ verschiedener Winzer. Seltene Sorten dürfen mit dieser

Bezeichnung in den Handel gebracht werden, ohne dass eine teure und aufwändige Aufnahme ins Bundessortenregister beantragt werden muss. Mit ihrem ausgeprägten Sendungsbewusstsein machen sich Höbel und Lilienström daran, ihre Kundschaft bei Verkostungen und Seminaren für die außergewöhnlichen Weine zu begeistern. Und noch eine bemerkenswerte Geschäftsidee: Die Marketingstrategie setzt allein auf Mund-zu-Mund-Propaganda.

„Wein am Rhein“
Rheinallee 32, 55118 Mainz
Tel. 0176 82048084
Mi.-Fr. 16.00 bis 19.00 Uhr
Sa. 12.30 bis 17.00 Uhr

Deutschprüfungen und Einbürgerungstests

Prüfungsvorbereitung und Durchführung der notwendigen Tests zur Einbürgerung:

- Sprachprüfung B1 (DTZ)
- Einbürgerungstest

Rechtzeitige Anmeldung erforderlich!

www.**Dr. Ridder**.de
Neubrunnenstraße 8, 55116 Mainz, Tel. 06131 25210

Frühling im Gartenfeld

Stadtteilgarten startet in die zweite Saison

Die Winterruhe ist zu Ende! Im Gartenfeld treffen sich wieder begeisterte Hobbygärtner aus der Neustadt, um gemeinsam Gemüse und Kräuter anzubauen. Die Gruppe freut sich über neue Mitstreiter, die Lust auf gemeinsames Säen, Ernten und Unkrautjäten mitbringen. Besondere Vorkenntnisse sind nicht erforderlich. Wer möchte, kommt zum Vorbereitungstreffen (jeden zweiten Dienstag im Monat im Stadtteilbüro) oder gleich zum Garteneinsatz vorbei (samstags 11 bis 14 Uhr, Forsterstraße 34-38). Alle Termine und Infos unter www.gartenfeld-mainz.de



Foto: Renate Schmidt

Eine runde Sache

Musikschule RONDO

(Idm) Vor allem Freude an der Musik und eine große Ernsthaftigkeit waren es, die die jungen Pianisten bei ihrem letzten Schülerkonzert der Musikschule RONDO ausdrückten. Das beeindruckende Programm führte vom Debüt der Kleinsten bis zu atemberaubenden Tastenfeuerwerken fortgeschrittener Eleven sowie durch etliche musikalische Gattungen und Epochen. Zweimal jährlich haben die Schüler von Olga Guriyanova die Gelegenheit, ihre Fortschritte vor Publikum – vorwiegend stolze Verwandte und Mitschüler – zu präsentieren. Frau Guriyanova betont, die (natürlich freiwilligen) Auftritte stärkten Selbstbewusstsein, Geduld und Konzentration. Lampenfieber ist für die kleinen Künstler offenbar noch kein Problem. Es nimmt erst mit dem Alter zu, und auch da kann rechtzeitige Gewöhnung nur nutzen.

Seit 2005 unterrichtet Olga Guriyanova in Mainz Klavierschüler ab fünf bis sechs Jahren.

Nach oben gibt es keine Altersgrenze. Der Unterricht findet entweder in der Neustadt bei der Freireligiösen Gemeinde in der Gartenfeldstraße, in Bretzenheim oder in Ebersheim statt. Die generell wöchentlichen Stunden dauern meistens 45 Minuten, bei sehr kleinen Schülern auch 30 Minuten oder ausnahmsweise 60 Minuten für ganz Fortgeschrittene. In einigen Familien nehmen auch Geschwister und/oder Elternteile Unterricht. Beim gemeinsamen Üben oder vierhändigen Stücken kommt es so zur musikalischen Familienzusammenführung!

Außer dem praktischen Klavierspiel werden auch die musiktheoretischen Grundlagen vermittelt. Jeder Schüler führt dazu ein zweites Arbeitsheft. Das Stück zu verstehen, das man gerade übt, kann bekanntlich nicht schaden, im Gegenteil – meistens hilft es.

Wer zu Hause kein Klavier hat oder auf elektronische Klangeffekte und andere Zusatzfunktionen Wert legt, kann auch am Keyboard Unterricht nehmen. Das ist vor allem bei Jungs beliebt.

Selbst hat Frau Guriyanova eine fundierte Ausbildung in der damaligen Sowjetunion durchlaufen: Mit sechs Jahren begannen Klavierunterricht und Musikschule. Nach sieben Jahren folgten vier Jahre Fachmusikschule und dann fünf Jahre Musikhochschule und schließlich das Examen als Klavierlehrerin und Chor-dirigentin am Konservatorium von Saratow an der Wolga. Jahrelang unterrichtete sie dann an der staatlichen Musikschule, bis sie vor vierzehn Jahren mit ihrer Familie nach Deutschland kam.

Eventuell sorgen einige RONDO-Schüler beim nächsten Neujahrsfrühstück für Live-Musik. Frau Guriyanova wird sich dafür einsetzen. Auch darüber hinaus besteht die Möglichkeit von kleinen Konzerten in sozialen Einrichtungen.

Musikschule RONDO
Tel. 6985228
www.musikschule-rondo.de

„Möhren-Milieu“ – der erste vegane Imbisswagen in Mainz

Mainzer Studenten überzeugen mit innovativer Idee



Immer gut besucht: der Imbisswagen vom Möhren-Milieu

(sk) „Wenn uns keiner veganes Essen anbieten kann, dann bereiten wir es eben selbst zu.“ So dachten sich die Studenten Daniel Kalbfuß und Markus Kemen, nachdem sie auf Festen und Veranstaltungen immer wieder vor der Frage standen, was sie dort essen sollen. Veganer verzichten nicht nur auf Fleischprodukte sondern auf jegliche Form von Nahrungsmitteln tierischen Ursprungs wie beispielsweise Eier, Milchprodukte oder auch Honig.

Auf der Suche nach Lieferanten kamen sie mit dem Mainzer Anbieter für Gemüsekisten-Abo „Novum“ ins Gespräch. Der konnte ihnen zwar keine Gerichte anbieten, aber dafür die nötigen Zutaten, um die Speisen selbst zuzubereiten.

Anfangs boten sie ihre Gerichte nur auf den Festen ihrer Fachschaft an. Bald waren sie damit so erfolgreich, dass sie sich entschieden, daraus eine Geschäftsidee zu machen. Seit Mai 2013 sind sie nun mit ihrem „Möhren-Milieu“ in Mainz und Umgebung unterwegs. Mit dem

grau-roten Citroën HY aus den 1970er Jahren stehen sie wöchentlich auf dem Biomarkt am Neubrunnenplatz und besuchen mit dem mobilen Imbisswagen Veranstaltungen wie das „Open Ohr“ oder die „Mainzer Weintage“.

Der Neustädter Daniel Kalbfuß erzählt, dass die Speisen in der Regel aus ökologisch und saisonal in der Region angebautem Obst und Gemüse hergestellt werden. Außerdem achten er und sein Team darauf, so effizient wie möglich zu kochen. Am Ende des Tages wird nichts weggeworfen, d.h. die Mengen sind knapp kalkuliert und wenn etwas ausverkauft ist, wird für diesen Tag nichts mehr nachproduziert. Sollte doch einmal etwas übrig bleiben, werden die Reste im Internet über Foodsharing-Gruppen angeboten.

Neben einer Kooperation mit „Novum“, gibt es außerdem eine Zusammenarbeit mit einer Frankfurter Demeter Bäckerei und einem Hersteller von Biolimonaden aus Fairem Handel.

Kalbfuß hat außerdem vor kurzem einen gemeinnützigen Verein gegründet, in den 2 Prozent aller Einnahmen fließen werden. Damit möchte das „Möhren-Milieu“ nachhaltige und soziale Projekte unterstützen.

Das „Möhren-Milieu“ steht momentan als Herzensprojekt für Kalbfuß an erster Stelle, auch wenn er sein Grafikdesignstudium noch nicht ganz abgeschlossen hat. Dadurch, dass der Bio-Wochenmarkt am Neubrunnenplatz über die Wintermonate nicht stattfand, konnte Daniel Kalbfuß sich aber in diesen Monaten mehr auf sein Studium konzentrieren. Außerdem hat er die Möglichkeit, demnächst ein Praxissemester einzulegen, das er dann ganz dem „Möhren-Milieu“ widmen möchte.

Wer Angebote wie Gemüse-Kebab, Quinoa Wraps oder indische Backkartoffeln selbst einmal probieren möchte, der kann auf der Facebook-Seite des „Möhren Milieus“ die aktuellen Standorte einsehen. Außerdem sind sie ab April wieder jeden Mittwoch mit ihrem Angebot auf dem Bio-Wochenmarkt am Neubrunnenplatz anzutreffen.

Und wer sich lieber zum Essen gemütlich hinsetzen möchte, kann das in Kürze in der Adam Karrison Straße 5 tun. Im Mai eröffnet das Team des „Möhren-Milieus“ dort ein veganes Eco-Café. Auch hier informiert die Facebook-Seite über den Fortschritt bei der Renovierung und den Eröffnungstermin.

Kontakt:
hallo@moehren-milieu.de
www.facebook.com/moehrenmilieu
Tel.: 0179 7188887

Foto: Musikschule Rondo



Olga Guriyanova

Mode ändert sich, unser Zinssatz nicht – sichern Sie sich Ihre Vorteile.

Zinssicherheit über die gesamte Laufzeit: wahlweise bis zu 22,5 oder 30 Jahre. Zusätzlich bietet SIGNAL IDUNA eine gleichbleibende monatliche Rate und flexible Sondertilgungsmöglichkeiten. Gern erstellen wir Ihnen ein individuelles Angebot.

Hauptagentur Klaus Peter Nowack
Kaiser-Wilhelm-Ring 74, 55118 Mainz
Telefon 06131 5846996
Mobil 0151 56921372
klaus.peter-nowack@signal-iduna.net

SIGNAL IDUNA
gut zu wissen

Rocker-Einbaugerätecheck

Sie möchten Ihr altes Einbaugerät, z. B. Einbaukühlschrank oder Spülmaschine durch ein neues energiesparendes Gerät ersetzen?

Unser Fachmann kommt zu Ihnen nach Hause, misst aus und findet zusammen mit Ihnen das optimale Einbaugerät.

- Individuelle Vor-Ort-Beratung zum passenden Einbaugerät verschiedener Marken
- Qualitäts-Geräte Made in Germany und viele Testsieger
- Planungsausführung mit allen benötigten Maßen und Daten
- Termine nach Vereinbarung

Rocker-Service
Mainz

*Küchen
Mehr*

Einbauküchen • Einbaugeräte • Haushaltsgeräte
Elektrogeräte • Ersatzteile • Gas, Wasser, Elektro
Gartenfeldstr. 7 • MZ-679599 • www.rocker-service.de

Blumen von Kärcher
seit 50 Jahren in der Neustadt



- Dekorationen aller Art
- Blumenlieferungen
- Hotelservice
- Fleuropdienst

Frauenlobplatz 4 - 55118 Mainz
Tel. 06131-674855 · Fax 616164
blumen.kaercher@t-online.de

NEUSTADT KEBAB HAUS

TÜRKISCHE PIZZA KEBAB SNACKS SALATE

Wir sind umgezogen Sie finden uns jetzt

Wallaustraße 4
Tel: 06131 - 67 68 84

Öffnungszeiten: Mo - Fr 09.00 - 23.00 Uhr - Sa + So 11.00 - 23.00 Uhr

Neustadt Noir – Momente in Schwarzweiß

Im Visier: der Zollhafen



(ab) Heute möchten wir Ihnen endlich die Fotografin hinter den Bildern der **Neustadt noir** vorstellen: Renate Schmidt. Sie schreibt und fotografiert für den Mainzer Neustadt-Anzeiger. Die Neustadt ist ihr Alltag, ihre Umgebung, die sie mit der Kamera einfängt. Es ist die besondere Ästhetik der Schwarzweiß-Fotografie, die sie reizt. In Schwarzweiß lässt sie Gegensätze deutlicher hervortreten – zwischen schön und hässlich, arm und reich, Mensch und Stadt oder Natur. Licht und Schatten konkurrieren. Die Vergänglichkeit, die Flüchtigkeit, ja auch die Sterblichkeit zeigen ihre Spuren. Farbe lenkt manchmal vom Wesentlichen ab. Fotos: Renate Schmidt



Cardabela

Buchladen GmbH

*Bücher-Blicke
treffen Kunst-Blicke*

55118 Mainz - Frauenlobstraße 40 - Tel. 61 41 74 - Fax 61 41 73
Internet: www.cardabela.de Email: buchladen@cardabela.de

mummh... frisch! und lecker von meinem Bäcker!

Bäckerei

OLEMUTZ

Ideal zum Grillen!
Probieren Sie doch mal
unser leckeres Ciabatta
oder das mediterrane
Oliven-Ciabatta.

Hauptstraße 61
Mombach
Tel. 681396

Suderstraße 82
Mombach
Tel. 4805930

Boppstraße 54
Mainz
Tel. 671380

www.olemutz.de

Illegal und krank in Deutschland Wie medinetz in Mainz hilft

(sl) Niemand weiß, wie viele Menschen ohne Krankenversicherung beziehungsweise ohne Aufenthaltsgenehmigung derzeit in Mainz leben, fest steht nur: Auch diese Menschen werden krank, sind schwanger, brauchen Hilfe und wissen oft nicht, wohin sie sich wenden können. Für diese Menschen setzen sich die ehrenamtlichen Mitarbeiter von Medinetz ein. Das ist ein gemeinnütziger Verein, der sich über Spenden finanziert. Ähnliche Initiativen gibt es in 28 Städten Deutschlands. Allein in der Gruppe von Mainz gibt es über 20 Helfer – meist Studierende der Medizin. Sie beraten jeden Montag von 18.00 bis 19.45 Uhr bei der Caritas in der Aspeltstraße 10 Flüchtlinge, Migranten und Menschen ohne Papiere. Bei dieser Beratung geht es nicht um Behandlung, sondern immer nur darum, die Kranken an Ärzte zu vermitteln, die anonym und kostenlos behandeln. Notwendige Krankenhausaufenthalte werden meist über Spendengelder bezahlt.

Wer kommt zu Medinetz?

Die meisten der 120 Hilfesuchenden im letzten Jahr kamen aus Bulgarien, hatten also einen legalen Aufenthaltsstatus, aber häufig keine Krankenversicherung. Eine andere große Gruppe sind die Menschen ohne Aufenthaltsgenehmigung, die sogenannten „Sans papiers“. Sie fürchten sich vor einem Arztbesuch, weil sie dort ihren Namen angeben müssen. Sie wollen aber nicht „aktenkundig“ werden, weil sie Angst vor Abschiebung haben. Eine dritte Gruppe sind Asylbewerber, die zwar nach dem Asylbewerber-Leistungsgesetz krankenversichert sind, aber nur, was akute Erkrankungen oder Schmerzzustände angeht. Jede andere (z. B. chronische) Krankheit ist nicht versichert.

Ein wichtiges Problem: schwangere Frauen

Eine immer größer werdende Gruppe von Hilfesuchenden stellen hochschwangere Frauen dar, die meist aus Osteuropa in der Hoffnung nach Deutschland kommen, hier Arbeit zu finden, dann aber schwanger werden. Eine Krankenversicherung haben sie nicht und so stellt sich die schwierige Frage, wer Vorsorge, Entbindung und Nachsorge bezahlt. Das Medinetz-Beraterteam vermittelt diese Frauen dann an Gynäkologen, die sie kostenlos behandeln. Die zwei Mainzer Kliniken wechseln sich dann bei Entbindungen ab. Sie berechnen nur 400,- Euro für eine Geburt, die bei großer Geldnot ausnahmsweise auch in Raten gezahlt werden. Besonders wichtig ist es für das Medinetz-Team, dass es ihm Dank einer Reihe politischer Verhandlungen mit den zuständigen Behörden gelungen ist, kostenlose Vorsorgeuntersuchungen und Impfungen für hier gemeldete, nicht krankenversicherte Kinder zu erwirken.



Mitarbeiter(innen) informieren mit diesem Stand bei einem Straßenfest 2013 über die Ziele von Medinetz.

Zwei wichtige Anlaufstellen

Die wohl am häufigsten von Medinetz vermittelte Hilfsadresse ist die Ambulanz des gemeinnützigen Vereins „Armut und Gesundheit“. Sie wurde als „Ambulanz für Menschen in prekären Lebenslagen“ eigentlich für Obdachlose gegründet, aber inzwischen kommen auch viele andere arme Menschen, weil sie nicht oder nicht ausreichend krankenversichert sind. Und es kommen die Patienten, die Medinetz vermittelt. Hier gibt es verschiedene Sprechzimmer und Fachärzte (auch Zahnärzte), die in den meisten Fällen kostenlos behandeln. Man findet diese „Ambulanz ohne Grenzen“ auf dem Gelände der Mainzer Zitadelle im Gebäude 1 F. Unter der Telefonnummer 6279071 und unter der E-Mail-Adresse info@armut-gesundheit.de und der Web-Seite www.armut-gesundheit.de kann man sich weiter informieren und Sprechzeiten und eine Wegbeschreibung ersehen.

Wer als ausländische(r) Arbeitnehmer(in) nach Mainz gekommen ist und hier – oft unter menschenunwürdigen Bedingungen – Arbeit gefunden hat, braucht eine Anlaufstelle, bei der er seine Rechte geltend machen kann. Der Deutsche Gewerkschaftsbund (DGB) hat in seinem Geschäftshaus in der Kaiserstraße 26-30 eine „Beratungsstelle für Wanderarbeiter in Mainz“ eingerichtet. Hier kann jeder, der Fragen zu seiner Arbeitsstelle hat, Mihai Balan unter der Telefonnummer 0176 63126638 anrufen oder ihm eine E-Mail unter Mihai.Balan@IGBAU.de schreiben. Seit kurzem arbeitet auch eine bulgarisch sprechende Mitarbeiterin mit ihm zusammen.

Eine Liste mit vielen wichtigen Adressen finden Sie im Internet unter www.mainz-neustadt.de/cms/medinetz



Eine starke Truppe – die ehrenamtlichen Mitarbeiter von Medinetz Mainz im Jahr 2013

Foto: Annette Breuel

Foto: Medinetz



Der Name zur Straße

Wenn das nicht passt ...!

Foto: Karin Karn

(kk) Die Aspeltstraße ist nach Peter von Aspelt benannt, der wiederum nach seinem Geburtsort benannt ist. Das lässt sich in der rheinland-pfälzischen Personendatenbank nachlesen. Aber wer war Peter von Aspelt überhaupt und vor allem, wo liegt dieses Aspelt?

Die Aspeltstraße jedenfalls liegt zwischen Boppstraße und Kaiser-Wilhelm-Ring. Ihr Namensgeber kam 1240 im Luxemburgischen Aspelt zur Welt und war von 1306 bis zu seinem Tod 1320 kurfürstlicher Erzbischof im Mainzer Dom. Hier kann man bis heute sein Grabmal besichtigen, auf dem er als sogenannter „Königsmacher“ zu sehen ist bei der Krönung von Johann von Böhmen, Heinrich VII. und Ludwig IV. von Bayern. Peter von Aspelt war damals also ein sehr bedeutender Zeitgenosse und als solcher würdig, dass eine Mainzer Straße nach ihm benannt werden sollte. Nur welche?

Die Antwort darauf ließ auf sich warten bis 1969, als Laubenheim in Mainz eingemeindet wurde und es plötzlich zwei Mainzer Dalbergstraßen gab, eine in Laubenheim und eine in der Neustadt. Kurzerhand wurde eine der beiden umbenannt und die andere durfte ihren Namen behalten.

So kam die Neustadt zu ihrer Aspeltstraße, in der heute zum Beispiel das Caritas-Zentrum Delbrêl zu finden ist. Es vereint verschiedene soziale Einrichtungen unter einem Dach wie den Neustadttreff und die PC-Werkstatt Zack, die kostenlos gebrauchte Computer für soziale Einrichtungen bereitstellt, sowie Medinetz, die „Medizinische Vermittlungsstelle für Flüchtlinge, Migranten und Menschen ohne Papiere“. Über Medinetz berichten wir auf Seite 6 dieser Ausgabe.

Das caritative Zentrum hat seinen Namen ebenfalls von einer geistlichen Persönlichkeit, der Französin Madeleine Delbrêl. Die Bedeutung der 1904 geborenen und 1964 gestorbenen Kirchenfrau lässt sich unter anderem daran erkennen, dass sie 1961 an der Vorbereitung des Zweiten Vatikanischen Konzils teilnahm und 34 Jahre nach ihrem Tod selig gesprochen wurde.

Ein Haus, benannt nach einer bedeutenden Bischofsberaterin, steht in einer Straße, die den Namen eines einflussreichen Erzbischofs trägt. Wenn das nicht passt ...!

Kappuccino mit K – Die Kaffeekarre Käthe

Kaffeegenuss mit Muße und gutem Gewissen

(brn) Das mobile Café – Modell Piaggio Ape mit 11 PS, einer Höchstgeschwindigkeit von 61 km/h und einer Tragfähigkeit von bis zu 750 kg – das in Deutschland eine Rarität ist und deren Inhaberin in der Mainzer Neustadt lebt, trägt den Namen „Kaffeekarre Käthe“. Um die K's komplett und zu einem Konzept zu machen, erlaubt sich Charlotte Mohs einen Rechtschreibfehler und schreibt den Cappuccino mit K. Diese „Kuriosität“ (ein weiteres K-Wort aus den Slogans der „Kaffeekarre Käthe“) wiederum bietet nicht selten den Auftakt zu einem Gespräch mit Kunden. Damit fügt sich das formale Konzept zum inhaltlichen, denn was die Teilnahme an regionalen Märkten für Charlotte Mohs besonders reizvoll macht, ist das Interesse der Stammgäste am Verweilen und am Austausch miteinander. Das Hauptgeschäft stellen die Märkte dar, und die Besucher des Ingelheimer Samstagsmarkts waren die ersten, die in den Genuss der italienischen Kaffeespezialitäten kamen. Ihren Stammgästen dort hält sie die Treue und ist seit der Gründung der „Kaffeekarre Käthe“ im Sommer 2012 ein fester Bestandteil des Marktes.



Käthe ist eine Ape (italienisch für Biene)

Fotos: Kaffeekarre Käthe

nierte, dauerte es nur einen Monat, den Plan von der eigenen mobilen Kaffeebar in die Tat umzusetzen. Aus der Italienreise erhalten blieben der Sinn für Genuss und – aus purer Nostalgie und ungeachtet der Wirtschaftlichkeit – der glatte Ein-Euro-Preis für eine Tasse Espresso. Neben Kaffee, „Kappuccino“ & Co. bietet das Sortiment auch Trinkschokolade und saisonale Getränke wie Eiskaffee, warmen Apfelsaft oder Chai-Tee.

Fair Trade

Nicht nur auf den guten Geschmack kommt es Charlotte Mohs an. Beim Bezug ihrer Produkte setzt sie auf Fair Trade, biologischen Anbau und Nachhaltigkeit. Den Kaffee zum Mitnehmen reicht sie in einem kompostierbaren Becher, den Kaffee am Stand in Porzellantassen. Mit ihren ökologischen Wertevorstellungen ist Charlotte Mohs mit ihrer „Kaffeekarre Käthe“ mittwochs auf dem „Markt am Neubrunnen“ in bester Gesellschaft. Sie zeigt sich begeistert vom konkurrenzfreien Denken der Teilnehmenden zugunsten gemeinsamer Ziele und vom Neubrunnenplatz als Ort des Geschehens selbst, der für sie auf besondere Weise den Übergang zwischen der Mainzer Innenstadt und der Mainzer Neustadt markiert. Vielleicht ist sie demnächst donnerstags auch beim Wochenmarkt auf dem Frauenlobplatz zu finden?

Der dreirädrige Kleintransporter kann übrigens auch als Miet-Bar für Firmen- oder Familienfeierlichkeiten ausgeliehen werden.

www.kaffeekarre.de
kontakt@kaffeekarre.de
Tel.: 2054593



Charlotte Mohs in ihrem Verkaufsraum

Bologna und London standen Pate

Impulse für ihre Geschäftsidee bekam Charlotte Mohs im europäischen Ausland. Als Studentin der Kunstwissenschaften und der französischen und italienischen Sprache verbrachte sie einige Zeit in Bologna, wo sie ihre Leidenschaft für italienische Kaffeespezialitäten entdeckte. Ihrem Mann, der ihr bei ihrem Unternehmen unterstützend zur Seite steht, fielen bei einem längeren Aufenthalt in London die mobilen Kaffeebars auf, die, halb so groß wie „Käthe“, zum Vorbild wurden. Mit den richtigen „Connections“ in Deutschland, der geeigneten Ausstattung und einem Kurs, in dem Charlotte Mohs ihre Kenntnisse über Kaffee perfektio-

Ausgezeichnet!

Bioläden „natürlich“ in Mainz und Ingelheim doppelt ausgezeichnet

(ab) „Wir danken unsern Kunden für die große Wertschätzung!“, freuen sich die Marktleiter Sina Laubscher, Mirko Krpić, Thomas Meier und Steffen Zosel unisono.

Erst im September letzten Jahres hatte das Team das zweite Bio-Fachgeschäft in Ingelheim eröffnet. Direkt errang „natürlich“ Ingelheim Auszeichnungen in den Kategorien „Besonders freundliches Personal“ und „Gesamteindruck“ bei der Leserwahl des Kundenmagazins „Schrot&Korn“. Der Mainzer Stammladen wurde bereits zum dritten Mal prämiert, diesmal auch mit zwei Urkunden. Von den bundesweit über 2300 bewerteten Läden wurden 198 ausgezeichnet.

Im April feiern beide Läden „Dankeschön-Wochen“: An allen Freitagen und an Gründonnerstag gibt es spannend-genussreiche Verkostungen aus den Bereichen Käse, Wein (auch Saft) und Brot.



Das natürlich-Team mit der stellvertretenden Chefredakteurin des bio verlag freut sich über die Auszeichnungen.

Foto: natürlich

Die beiden Teams in Mainz und in Ingelheim freuen sich auf ihre Gäste!



Abschlussarbeit?!
Brauchst Du Hilfe?

Schreibcoaching • Lektorat • Korrekterat

Wir bringen Dich ans Ziel!
Besuche uns unter www.schreibmuskel.de




Bioladen & Bistro *natürlich* mainz · ingelheim



[VIEL MEHR ALS BIO!]
... jetzt auch in Ingelheim

natürlich mainz Josefstraße 65 · 55118 Mainz
T 06131-61 49 76 · F -61 63 18 · natuerlich@gpe-mainz.de
www.natuerlich-mainz.de

natürlich ingelheim · Mainzer Straße 26 · 55218 Ingelheim
T 06132-51 51 540 · F -51 51 549
natuerlich-ingelheim@gpe-mainz.de

Mo-Fr 8-20 Uhr & Sa 8-16 Uhr

natürlich mainz Josefstraße 65 · 55118 Mainz
T 06131-61 49 76 · F -61 63 18 · natuerlich@gpe-mainz.de
www.natuerlich-mainz.de

natürlich ingelheim · Mainzer Straße 26 · 55218 Ingelheim
T 06132-51 51 540 · F -51 51 549
natuerlich-ingelheim@gpe-mainz.de

Mo-Fr 8-20 Uhr & Sa 8-16 Uhr

Diagnostik Therapie Beratung



Silke Sachs
Pädagogisch-psychologische Lerntherapeutin
Neubrunnenstr. 8
55116 Mainz

Tel.: (06131) 14 38 78 0
www.lerntherapie-sachs.de
FIL – Fachverband integrative Lerntherapie

Rechenschwächen, Lernblockaden,
Lese-Rechtschreibschwächen, AD(H)S ... u.a.



Liebe Freundinnen und Freunde
des Fotorätsels,

in dieser Ausgabe ist es wieder so weit.
Wir möchten Sie anregen, eine Entdeckungs-
reise durch unsere Neustadt zu unternehmen.
Wenn Sie die rechts abgebildete Sehenswürdig-
keit gefunden haben, schicken Sie die Lösung,
zusammen mit Ihrer Adresse, an:

Neustadt im Netz e.V.
Stichwort : Fotorätsel
Thomas Renth
Wallaustraße 5; 55118 Mainz

Oder schicken Sie eine E-Mail an:
fotoraetsel@mainz-neustadt.de

Der/die Gewinner/in wird in der nächsten
Ausgabe bekannt gegeben!

Einsendeschluss: 06.06.2014
Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

**Ein Gutscheinbuch Schlemmerreise
2014 hat gewonnen:
Katrin S.**
Herzlichen Glückwunsch!



Foto: Thomas Renth

**Und das gibt es diesmal
zu gewinnen:**

**Einen Gutschein vom
Gast Hof Grün über 20 Euro**



Die Lösung des Fotorätsels
der Januar-Ausgabe
(Bild links) lautet:
Forsterstraße 14

Zu guter Letzt

Kunst-Blicke im Cardabela-Buchladen

Ein Blick in die Schaufenster lohnt



Katharina Jerusalem im Februar 2014 vor ihren
Rhein-Wasser-Bildern

(sl) Der Buchladen Cardabela hat sich etwas
ganz Besonderes ausgedacht: Ab Januar diesen
Jahres reservieren die beiden Betreiberinnen
ein Schaufenster und eine „Kaffee-Ecken-
Wand“ ihres Geschäfts für Künstler und Künst-
lerinnen aus Mainz und Umgebung. Sie können
hier kostenlos sechs Wochen lang ihre Werke
an der Wand und im Schaufenster zeigen – und
natürlich auch verkaufen. „Kunst-Blicke“ heißt

die Aktion und Katharina Jerusalem, eine der
Inhaberinnen von Cardabela, hofft, damit bei
ihren Kunden Aufmerksamkeit und Interesse zu
wecken, aber auch den Künstlern einen neuen
Raum für ihre Werke zu bieten. Katharina
Jerusalem ist übrigens selbst Fotokünstlerin
und hat im Februar 2014 ihre Ausstellung
mit Fotografien von Wasser, Wellen und
Lichtbrechungen auf „unserem“ Rhein gezeigt
(Titel: „...Und alles ist im Fluss, sagt der
Rhein“).

Vom 12. März bis 28. April 2014 wird dann
die in Mainz lebende japanische Künstlerin
Midori Tanabe bei Cardabela ausstellen und
anschließend zeigt die Malerin Kirstin
Schankweiler ihre Gemälde im Bücherladen
und im Schaufenster. Natürlich kann man auch
hier wieder jedes Werk kaufen. Künstler und
Künstlerinnen aus der Region, die gern einmal
in der Neustadt ihre Bilder ausstellen wollen,
können sich übrigens gern im Buchladen
Cardabela melden!

Kontakt:
Frauenlobstraße 40, Tel.: 614174
buchladen@cardabela.de

Termine

aus dem Veranstaltungskalender von
www.mainz-neustadt.de
Dort finden Sie ausführliche Informationen zu den
Veranstaltungen und alle Termine auf dem neuesten
Stand. Oder abonnieren Sie kostenlos den
Gaafelder InfoBrief und Sie werden jede Woche
über aktuelle Termine und Informationen per E-Mail
unterrichtet.
www.mainz-neustadt.de/gib
Kein Internet oder noch Fragen?
Dann rufen Sie an: Telefon 06131 611858.
Wir geben gerne Auskunft.
Bitte Veranstaltungen frühzeitig melden!
Per E-Mail an nin@mainz-neustadt.de,
Fax 06131 610248 oder Post an:
Neustadt im Netz e.V., c/o Thomas Renth,
Wallaustraße 5, 55118 Mainz

**Neu: Die Veranstaltungsorte finden Sie am Ende
der Liste**

Redaktionstreffen Mainzer Neustadt-Anzeiger
Mo., 28.4., 19:30 Uhr – **STB**

Politik
Kommunalwahl So., 25.5., 8-18 Uhr

Umwelt und Nachhaltigkeit
Mainzer Tauschring „Talentmarkt“
Monatstreffen (immer am 10. eines Monats
um 19 Uhr - **ZSL**)
Repair-Café Fr, 24.4., 18 Uhr - **HEK**
„Urban Gardening“-Planungstreffen
Di., 8.4. 13.5., 10.6. + 8.7., jeweils 18-19.30 Uhr – **STB**
Wanzenmarkt
Sa, 12.4., 10.5., 14.6. + 12.7., jeweils 9-13 Uhr – **FPL**

Musik & Kultur
Kunstpause
Mi., 9.4. + 14.5., jeweils 12.30 Uhr - **KHM** und **C7G**
No Havest Fr., 11.4., 21 Uhr - **NFL**
LOL - Die Comedy Show Do., 17.4., 20 Uhr - **C7G**
Johannespassion von J. S. Bach
Fr., 18.4., 19.30 Uhr - **ECK**
Jazzfrühstück mit „Esquinas de Nuez“
So., 20.4., 10 Uhr - **C7G**
Gare du Jazz Frankfurt Fr., 25.4., 21 Uhr - **NFL**
Marcel & Herr Wiesner Sa., 26.4., 20 Uhr - **BUK**
„mainzer orgel komplet“ Mo., 28.4., 26.5. + 30.6.,
jeweils 19 Uhr - **PSB**

2. Mainzer Diary Slam 28.4., 20 Uhr - **C7G**
Kunst und Kaffee
Di., 6.5. + 3.6., 15 Uhr - **KHM** und **C7G**
Geistliche Abendmusik zum Tagesausklang
Do., 8.5., 19 Uhr - **PSB**
Soli deo gloria - Geistliche Werke
Sa., 24.5., 19 Uhr - **PSB**
Auferstehung und Himmelfahrt Jesu
Bach-Oratorium So., 29.6., 20 Uhr - **PSB**
Elton John & Band Sa., 19.7., 20 Uhr - **ZNM**
Unheilig - Alles hat seine Zeit - Tournee 2014
So., 20.7., 18 Uhr - **ZNM**
Neil Young & seine Band Crazy Horse
Mo., 28.7., 19 Uhr - **ZNM**

Tanzen
**Meditation des Tanzes und Folklore - für Frauen
und Männer**
Do., 10.4., 15.5., 26.6. und 17.7., jeweils 18:45-20 Uhr
für alle, 20:15-21:30 Uhr für Fortgeschrittene - **PSB**
Halb Sieben im 7 (after work: art & party)
Do., 10.4. + 8.5., 18.30 Uhr - **KHM** und **C7G**
Salsasensation Sa., 12.4., 21 Uhr - **C7G**
**Bunny Special mit DJ Rick Dangerous - Party für
LSBTLI & Freunde** Sa., 19.4., 22 Uhr - **C7G**
Tangosiete° Do., 24.4., 21 Uhr - **C7G**
7 o'clock jump Fr., 25.4., 21 Uhr - **C7G**
...let the good times roll... (Hexennacht) - **Ü40 Party**
Mi., 30.4., 21 Uhr - **C7G**
**Zeit sich zu freuen an atmenden Farben, zu trauen
dem blühenden Wunder... Tanztag - Anmeldung
erforderlich 10.5., 10-16.30 Uhr - PSB**

Spiel & Unterhaltung

Spieleabend
2. + 4. Mo. im Monat, jeweils 19-22 Uhr - **CZD**
Nelly's Cinema - Popcorn + Bier + DVD
jeweils dienstags um 20 Uhr - **NFL**
Nelly's Bingo jeweils donnerstags um 21 Uhr - **NFL**

Ausstellungen
**Les Gueules Cassées. Narben des Ersten Weltkrieges
in der zeitgenössischen Kunst**
Bryan Adams: Wounded: The Legacy of War
Ausstellungen bis zum 8.6. (Führungen und
Veranstaltungen unter www.kunsthalle-mainz.de -
KHM)

Kinder und Jugendliche
**Willis Überraschungskoffer – Spiel + Spannung für
Jung und Alt**
Fr., 11.4., 9.5. + 13.6., jeweils 15:30-16:30 Uhr - **GPL**
Mädchenmittwoch
Mi., 7.5., 4.6. und 2.7., jeweils 14-19 Uhr - **NZE**
unplugged - das Beratungscafé
Offen für alle zwischen 16 und 27, die in einer schwieri-
gen Lebenssituation stecken.
Jede Woche ein abwechslungsreiches Programm unter
unplugged-mainz.de - **UPD**

Ferienprogramm Frühling: Kunst und Krieg
Do., 24.04.2014 11-13 Uhr - **KHM**
**Wie aus Zeitungssetzen Kunstwerke entstehen –
Workshop** Sa., 26.4., 11-13 Uhr - **KHM**
**Sichtbare und unsichtbare Spuren von Krieg –
Spaziergang durch die Kunst** Mi., 30.4., 15 Uhr - **KHM**
Du und ich - Ein Workshop für Enkel und Großeltern
Sa., 24.5., 11-13 Uhr - **KHM**
**Das Monster Krieg in der Kunst - Spaziergang durch
die Kunst** Mi., 4.6., 15 Uhr - **KHM**

Vereine
Tag der offenen Tür im Tierheim Mainz
So., 13.4., 10.30-17 Uhr
Neustadt im Netz-Treffen Mo., 28.4. (Mitgliederver-
sammlung, 26.5. und 30.6., jeweils 16:30-18 Uhr - **CZD**)
Trauercafé des Vereins TrauerWege e.V.
Di., 6.5., 3.6. und 1.7., jeweils 16:30-18:30 Uhr - **NZE**

Essen in Gemeinschaft
MAHL-ZEIT - der Mittagstisch Mi., 30.4., 28.5., 25.6.
und 30.7., jeweils 12-13 Uhr - **CZD**
SONNTAGS-MAHL, Mittagstisch auf Spendenbasis
So., 13.4., 18.5., 8.6. und 13.7., jeweils 12.30 Uhr - **PSB**
Kaktus-Frühstück
jeden 1. + 3. Mi., jeweils 9-11 Uhr - **PSB**

Religion
Gemeindenachmittag der Christuskirche
jeden 2. und 4. Mi, jeweils 15-17 Uhr - **ECK**
Universitätsgottesdienst
letzter So. im Monat, jeweils 11:15 Uhr - **ECK**
**Treffen des Ökumenischen Franziskanischen
Freundeskreises Mainz**
jeden 1. Mi, jeweils 19-21 Uhr - **PSB**
60 Jahre Kirchweih St. Bonifaz - Festgottesdienst
So., 22.6., 18 Uhr - **PSB**

Sport
Gutenberg-Marathon
So., 11.5. - Infos unter www.marathon.mainz.de

Alle Angaben ohne Gewähr.

Veranstaltungsorte:
BUK = Bukafski Buchhandlung & Café, Kurfürstenstr. 9,
CZD = caritas-zentrum Delbröl, Aspelstraße 10,
C7G = 7° Café Bar Lounge, Am Zollhafen 3-5, **ECK** = Evang.
Christuskirche, Kaiserstr. 56, **FPL** = Feldbergplatz, **GPL** =
Gartenfeldplatz, **HEK** = Haus der Evangelischen Kirche,
Kaiserstr. 37, **KHM** = Kunsthalle Mainz, Am Zollhafen 3-5,
NFL = Nelly's Frühstückslust, Josefstr. 5a, **NZE** = Neustadt-
zentrum, Goethestr. 7, **PSB** = Kath. Pfarrgemeinde St.
Bonifaz, Bonifaziusplatz 1, **STB** = Stadtbüro Soziale Stadt,
Sömmerringstr. 12, **UPD** = unplugged - das Beratungscafé,
Leibnizstr. 47, **ZNM** = Zollhafen Nordmole, **ZSL** = Zentrum
für selbstbestimmtes Leben, Rheinallee 79-81

Ihr Malermeister
seit 1908
H. Jörg Weimer
Frauenlobstraße 41 · Telefon (06131) 674212
www.MalerWeimer.de
Ist die Wohnung mal im Eimer,
ruf den Malermeister Weimer !!!

Dipl. Musikpädagogin Olga Guriyanova
MUSIKSCHULE
RONDO
Klavier- und
Keyboardunterricht
in der Neustadt (Gartenfeldstr. 1)
Tel. 06131-6985228
www.musikschule-rondo.de

Impressum

Verantwortlich i.S.d.P.:
Gewerbeverein Mainz-Neustadt e.V.
Karsten Lange, Kaiser-Wilhelm-Ring 68, Tel. 6225385
Anzeigenannahme: anzeigen@mainz-neustadt.de
Soziale Stadt
Quartiermanagement Mainz-Neustadt
Silke Maurer (Quartiermanagerin)
Stadthaus, Kaiserstraße 3-5, Tel.: 12 41 15,
www.mainz-neustadt.de/sozialestadt
silke.maurer@stadt.mainz.de
Anregungen, Kritik und Beiträge schicken Sie bitte an:
redaktion@mainz-neustadt.de
**Beiträge ohne Redaktionskürzel sind persönliche
Meinungsäußerungen, die nicht unbedingt den Standpunkt
der Redaktion widerspiegeln.**

(bm) Stefanie Braun, (ab) Annette Breuel, (ldm) Lena-Maria
Dannenber-Mletzko, (ndi) Nora Diel, (gom) Regina Gomolzig, (kk) Karin
Karn, (sk) Susanne Kriebel, (ki) Karsten Lange, (sl) Sabine Lehmann,
(lm) Larissa Maibach, (sim) Silke Maurer, (rei) Andreas Reinhardt, (tre)
Thomas Renth, (rs) Renate Schmidt, (hst) Holger Stangner

Gestaltung und Layout: Regina Gomolzig
Druck: Druckhaus Wittich, Föhren

Die Maßnahme wird gefördert
mit Städtebauförderungs-
mitteln der Bundesrepublik
Deutschland und des Landes
Rheinland-Pfalz.

